

# "Midi" beeinflusst weiterhin die Schuhmode

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796816>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Midi»

beeinflusst  
weiterhin  
die Schuhmode



Seit dem Frühjahr 1970 werden die modischen, hochwertigen Bally-Damenschuhe, die zu 80 % Exportware sind, im neuen Shedbau an der Gysulastrasse in Aarau hergestellt, denn der Altbau an der Küttigerstrasse wusste den gestiegenen Anforderungen, im Zeichen der

strengen Rationalisierung, in keiner Weise mehr gerecht zu werden. An den klimatisierten, hellen Arbeitsplätzen können jetzt täglich bis zu 1500 Paar Schuhe gefertigt werden. Trotz vorangetriebener Automation bleibt bei den anspruchsvollen, modisch aktuellen Damenschuhen

immer noch ein gut Teil handwerklicher Arbeit, vor allem auch weil bei diesen Modellen nur in kleinen Serien disponiert wird. So ist man bei der Fabrikation auf begabtes Fachpersonal angewiesen, dem man an der neuen Arbeitsstätte auch viele Erleichterungen schaffen konnte.



#### Die Damenschuhe für das Frühjahr und den Sommer 1971

Sie stehen ganz im Zeichen des «Midi». Die Silhouette des neuen Schuhs ist eleganter geworden, die Form zeigt verlängerte Linie und die Bouts sind gerundeter und schmaler. Auch die Absätze werden wieder etwas schlanker und höher. Gerade die Kollektion «Boutique de Paris» spricht die feminine Frau an, sind die oft gelenk-, fersen- oder boutoffenen Modelle doch sehr leicht und elegant, mit ausgesprochenem Habillé-Charakter. Auffallend sind die vielen Briden, T-Straps, Bracelets, Halterbacks und auch die Sabot-Schnitte. «Miss Bally» verkörpert seitlich offene Pumps, Sandalen mit geschlossenen Bouts, Criss-Cross-Bridenschuhe mit leicht geschwungenem Cuba-Absatz mit etwas Kantenbetonung. Unter den Sandaletten entdeckt man sportliche Bridenmodelle, ansteigende Linien, geschlossene Schaftpartien bei Bout- und Fersenfreiheit, Schnüreffekte, Lederfleckabsätze, Sohlenrandbetonung und den «Strappy Look». Jungendlich unbekümmert und modisch aggressiv geben sich die Midi-Schuhe der Serie «Selecta». Diese Trotteurs mit der oval-runden, gedrungenen Form haben eine erhöhte Bout-Partie und ein optisch verkürztes Vorderblatt. Auch die Gelenksilhouette ist kurz, die Fersenlinie niedrig und der Absatz

ist leicht geschweift ohne Kantenbetonung. Der Habillé-Trotteur trägt weniger klassische Elemente, ist leicht, ausgeschnitten und offen. Effet montant, Bout-Betonung bei gerundeter Form und Ausführung in handschuhweichen Ledersorten wie grainiertes Ziegenleder, Chamois, geschwabeltes Leder, Canvas und etwas Naplack gehören dazu. Der gepflegte Hosen-Schuh hat immer noch seine Daseinsberechtigung und wird mit verrundetem Sohlenschnitt in carré-ovaler Form angeboten. Die Modelle sind weich, sehr flexibel, aus Cushy, Buttercalf oder Naplack-Material hergestellt und tragen betont breite Schnürpartien oder grob strukturierte Jute-Einsätze. Die neuen Farben sind Weiss, Off-White, Beige und helles Grau. Ausgesprochene Modifarben sind Mandarine, Melon, Bois-de-rose, blasses Gelb und ein rosastichiges Rost. Lila und Fuchsia sind vereinzelt anzutreffen, Weiss in Kombination mit den Modifarben hat besondere Bedeutung. Als Material für die feineren Schuhe stehen Chevreau, Chevreau-Lack, Playbuck und Chamois im Vordergrund. Reptilprägungen sind nicht mehr so oft anzutreffen, dafür Kombinationen von Leder und Canvas.



BALLY SCHUHFABRIKEN AG, SCHÖNENWERD

#### Schnürschuhe für den Herrn

Eine Renaissance des Schnürschuhs mit langer Ösenpartie und breiten, teils farbigen Lacets scheint sich beim Herrenschnürschuh anzukündigen. Der « Glossy Look » bleibt aktuell, besonders modisch ist Leder mit Diamant-Finish. Als Weiterentwicklung des Loafers ist der LOW-BOOT im Kommen, doch fehlt der verhältnismäßig flache Loafer mit geraden Seitenlinien (« Compact ») wie auch der Desert-Boot mit der leichten Holiday-Sohle keineswegs im Sortiment. Bottinen aus Leder und Canvas und leichtgewichtige offene Schuhe für Freizeit und Weekend

runden die vielseitige Kollektion ab. Als Garnituren sind vermehrt Lederornamente zu verzeichnen, sogar mehrfarbig. Auch Chromschnallen gehören dazu. Die verwendeten Materialien sind weich gegerbtes, genarbttes Kalbleder mit Diamant-Finish, Chamois, Diamant- und Bristol-Kid, Cremona (Rind), Cushy, klassisches Scala-Kid mit Hochglanz und Chelsea-Calf. Naturfarben wie Sandy, Lido, mittleres Taupe, Rost-Töne in verschiedenen Nuancen, ein silberstichiges Braun, mittleres Rot und dunkles Bourgogne bilden die Farbpalette der interessanten Herrenschnürschuh-Kollektion.

